

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 51

**Artikel:** 6 Tagerennen  
**Autor:** Mumenthaler, Max  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-504266>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

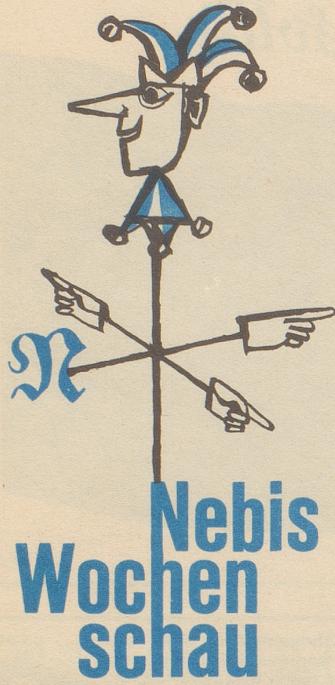
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Literatur

Die Gesellschaft Schweizerischer Dramatiker wehrte sich anläßlich ihrer Generalversammlung heftig gegen die Tatsache, daß die Schweizerische Schillerstiftung den «Emil-Welti-Preis für das Drama» auch 1964 nicht vergeben hat. Die Dramatiker machten geltend, die Stiftung sei unmissverständlich zur Förderung des schweizerischen dramatischen Schaffens bestimmt und man verstehe es nicht, daß ausgegerechnet im fruchtbarsten Jahrzehnt des schweizerischen dramatischen Schaffens der Preis nicht vergeben werde. Trösten wir uns doch – dafür haben wir in jedem Kaff Miss-Wahlen und bei den helvetischen Geflügel- und Kaninchenzüchtervereinen werden ja überall auch ganz nette Preise verteilt!

## Aviatik

Der Stadt Sitten ist es unter großen Anstrengungen gelungen, den Flughafen Sitten durch eine Art Lufttaxi mit den größten Flughäfen Europas zu verbinden. Die Stadt hat einen neuen Apparat erworben, mit dem sie während der ganzen Saison Tag und Nacht Gäste zu allen Flughäfen unseres Kontinents bringen kann. Die Sittener sind wirklich kühn und zukunftsgläubig. Sie sollen sogar an den Tag glauben, da sie auch noch die eigene Landeshauptstadt anfliegen können!

## h. c.

Am Dies academicus der Universität Bern wurden die beiden Bündner Arnold Büchli und Dr. Andrea Schorta mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet. Der erste für die Erforschung der Schweizer- und rätoromanischen Sagen, der zweite für seine

Arbeit an der rätoromanischen Sprache. – Zweimal h. c., also honoris causa oder ehrenhalber von der Berner Uni und einmal h. c., also hors concour oder außer Konkurrenz, für das Bündnerland vom Bundeshaus in Sachen Ostalpenbahn.

## Zürich

In einer Schriftlichen Anfrage wird der Stadtrat ersucht, das Wasser im großen Becken des Hallenbades auf 28 Grad aufzuheizen, damit sich die vielen Rheumakranken Zürichs Linderung ihrer Schmerzen verschaffen könnten. – Der Finanzvorstand, der vor lauter Achselzucken über das Auszahlungsdatum der städtischen Lohnerhöhungen einen Rheuma-Anfall erlitten haben soll, steht der Anfrage wohlwollend gegenüber.

## Zürich: Rathaus

Heiterkeitserfolg im Kantonsrat. Der Baudirektor in seinem Schlusswort nach großer Debatte über den Flugzeuglärm und Gebühren erhöhung bei den Fluggesellschaften: «Der Flughafen Zürich ist keine Kuh, die man über den Wolken füttern und in Zürich melken kann.»

## Paris

In Paris wurden innert einer Woche nacheinander hohe Regierungsmitglieder von vier osteuropäischen Ländern im französischen Außenministerium mit ausgesuchter Höflichkeit empfangen. Die osteuropäischen Gäste tauschten mit ihren französischen Kollegen Gedanken und Handelsabkommen aus und erhielten langfristige Kredite. Die französischen Gewerkschaftsbosse sollen beschlossen haben, ihre Forderungen inskünftig den osteuropäischen Genossen zur Übermittlung an die französische Regierung zu übergeben.



✉ Bundespräsident nach London? Wilson braucht Moos.

✉ Schweiz hilft englisches Pfund stützen. Noch mehr Vreneli als Stütze im englischen Haushalt.

✉ Swissair: Globe Air = Dicke Air.

✉ Schillerstiftung: Keine des Welt-Dramatikerpreises würdig! Schillern unsere Dramatiker zu wenig?

✉ Italiener - Abkommen: «Tosen aus dem Süden.» Dä

## China

Die rotchinesische Regierung protestierte gegen die «Aggression der USA und Belgiens gegen den ehemaligen belgischen Kongo» und ließ zur Untermauerung des Gekläffs Hunderttausende auf Pekings Hauptplätze marschieren. Die Regierung erklärte ferner, sie wolle alle erdenklichen Maßnahmen ergreifen, um dem kongolesischen Volk in seinem Kampf um die Befreiung beizustehen. Hoffentlich mißlingt das den Chinesen – sonst müssen wir in Trogen noch ein Dorf für Kinder aus dem Kongo bauen.

## Afrika

In Afrika buhlen Russen und Chinesen heftig um die Gunst der schwarzen Völker, und die Chinesen sollen in ihrem Bemühen mehr Erfolg haben, weil sie als Gelbe ebenfalls Farbige seien, während

die Russen doch der weißen Rasse angehören. Ja, das Farbenspiel in Afrika! Viel am gegenwärtigen Elend ist zum Beispiel auch die Tatsache schuld, daß mancher weiße Kolonialist für die Erziehung der Schwarzen viel zu grün war...

## Moskau

Vor einer Lebensmittel-Ausgabestelle. In der wartenden Menschen-Schlange kommen zwei Genossen ins Gespräch: «Wann glaubst du, daß Breschnew und Kosygin abgesetzt werden?». «Bist du Chruschtschowist, Genosse?». «Nein, ich hoffe nur auf eine neue Mehlzuteilung...».

## Weltraum

Die amerikanische Raumsonde «Mariner 4» und ihre russische Kollegin «Zond 2» haben nach erfolgreichem Start ihren Weg nach dem Mars unter die Düsenantriebe genommen. – Hoffentlich besorgen die USA und die UdSSR ihre marschlichen Angelegenheiten auch weiterhin außerhalb der Erdanziehung!

## Brüssel

Der jurassische Separatisteführer Béguin startete in Brüssel eine Pressekonferenz über das Rasselement Jurassien und richtete heftige Angriffe gegen die Berner Kantonsregierung. – Trotzdem ist es ihm nicht gelungen, belgische Paras zum Angriff auf Bern zu mobilisieren....

## Retour für Einfach

Exdiktator von Argentinien, Juan Peron, der seinen Wohnsitz von Spanien wieder nach Südamerika verlegen wollte, wurde bei seiner Ankunft in Rio de Janeiro trotz mangelndem Retourbillett in die Retourkutsche Rio-Madrid umgeleitet. – Sozusagen franko Spanien.

## 6-Tagerennen

Reportage  
von Max Mumenthaler

Ich tat etwas für die Kultur und statt daheim zu pennen, befahl ich meinen Bruder Leib an das Sextagerennen.

Erst schluckte ich den Eintrittspreis, dann schluckte mich die Halle, dann sah ich Pfanni, sah den Post und alle, alle, alle:

Den Herrn Direktor Madensack mit seinem Schnuggi Schmusi, den Metzgermeister Säulispink und Frau Inspektor Busi,

Den kleinen Fritzli Bleichenwang mit Mammi und mit Pappi, den Sanitätsrat Appendix, den Läppli und den Lappi!

Es roch nach Würsten kreuz und quer, es schäumten tausend Flaschen, der Wirt massierte mit Geschick dem Publikum die Taschen.

Ein abgespielter Evergreen verdeckte die tote Phase, doch als es um die Punkte ging da gab es ein Geräusch.

Die Fahrer kreisten Rad an Rad durch die Cigarrenschwaden und kämpften teils mit einem Ast und teils mit ihren Waden.

Und einer ist voll Weckamin dem Rudel vorn entronnen und hat drei Mal den Monatslohn von meiner selbst gewonnen.

Das Geld, das ich dem Warenhaus fürs Hemd zuviel gegeben, ich sah es hier im Mosaik des großen Preises kleben.

Da wußte ich woran ich war und rollte mich nach Hause, und wer mir deshalb böse ist: Ich bin halt ein Banause!